

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Sommersemester 2026

University of Split
Faculty of Economics, Business and Tourism
Cvite Fiskovića 5, 21000, Split, Kroatien



Einverständniserklärung zur Veröffentlichung: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen).“

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Vor dem Aufenthalt	3
2.1. Bewerbung	3
2.2. Anreise	3
2.3. Gepäck	4
2.4. Wohnungssuche	4
2.5. Finanzierung	4
2.6. Versicherung	4
2.7. Sprachkurs	4
3. Vor Ort	5
3.1. Orientation Days	5
3.2. Buddy Programm	5
3.3. Mobilität vor Ort	6
3.4. Essen und Trinken	6
3.5. Freundschaften	6
3.6. Freizeit und Reisen	7
4. Studium vor Ort	7
5. Persönliches Fazit	9
6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende	9

1. Einleitung

Mein Auslandssemester absolvierte ich im Sommersemester 2026 als Freemover an der University of Split, Faculty of Economics, Business and Tourism in Split, Kroatien. Ich studiere Tourismusmanagement an der Hochschule München und befand mich während meines Auslandsaufenthaltes im fünften Semester. Von Mitte Februar bis Mitte Juni 2026 hatte ich die Möglichkeit, in einer völlig neuen Umgebung zu studieren und gleichzeitig das Land, die Kultur sowie viele Menschen aus unterschiedlichen Nationen kennenzulernen.

Die Entscheidung für Split entstand vor allem aus dem Wunsch heraus, einmal außerhalb Deutschlands zu studieren und eine neue Kultur kennenzulernen. Ursprünglich hatte ich mich für ein Auslandssemester in Spanien beworben. Da ich jedoch nur ein Sprachzertifikat auf dem Niveau B1 vorweisen konnte und für die Bewerbung ein höheres Sprachniveau erforderlich war, erhielt ich dort keinen Studienplatz. Deshalb entschied ich mich kurzfristig für ein Auslandssemester als Freemover an der University of Split. Da zuvor noch niemand aus meinem Studiengang diese Universität besucht hatte, gab es nur sehr wenige Erfahrungsberichte oder Informationen. Ich wusste daher vor meiner Abreise kaum, was mich an der Universität oder im Studienalltag erwarten würde. Split kannte ich lediglich als schöne Küstenstadt am Meer und ließ mich deshalb bewusst auf dieses Abenteuer ein.

Mein Ziel war es, neue Menschen kennenzulernen, internationale Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig mein Studium in einem anderen Hochschulsystem fortzusetzen. Rückblickend war das Auslandssemester eine der schönsten und wertvollsten Erfahrungen meines Studiums.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1. Bewerbung

Da ich mein Auslandssemester als Freemover absolvierte, verlief die Bewerbung etwas anders als bei einem klassischen Erasmus-Aufenthalt. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Zulassung war ein Englisch-Sprachnachweis auf dem Niveau B2. Außerdem mussten Freemover mindestens 15 ECTS-Punkte pro Semester belegen. Nach der Zusage der Universität wurde das Learning Agreement erstellt und mit der Hochschule München abgestimmt. Insgesamt verlief der Bewerbungsprozess unkompliziert, ich habe immer schnell Antwort auf meine Emails bekommen und die Website war auch sehr strukturiert aufgebaut, sodass man dort die meisten Informationen ablesen konnte.

2.2. Anreise

Von München aus gibt es Direktflüge nach Split. Diese können allerdings, insbesondere bei kurzfristiger Buchung, recht teuer sein. Ich würde daher empfehlen, möglichst frühzeitig nach Flügen zu suchen. Nach der Ankunft am Flughafen gelangt man unkompliziert in die Innenstadt. Es gibt sowohl einen Shuttlebus als auch günstige Uber-Fahrten. Die Fahrt dauert je nach Verkehr etwa 30 bis 40 Minuten und kostet mit dem Uber ungefähr 20 Euro.

2.3. Gepäck

Für mein gesamtes Semester reichten ein großer 23-kg-Koffer, Handgepäck und eine Handtasche vollkommen aus. Vor der Abreise hatte ich Sorge, zu wenig Kleidung mitzunehmen. Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass ich alles dabei hatte, was ich benötigte. Während des Semesters besuchten mich meine Eltern mit dem Auto und konnten einige Dinge wieder mit nach Hause nehmen. Einige meiner Freunde aus Deutschland und Österreich reisten sogar mit dem eigenen Auto nach Split an. Die lange Fahrt ist zwar aufwendig, bietet jedoch den Vorteil, während des Semesters deutlich flexibler Ausflüge innerhalb Kroatiens oder in die Nachbarländer unternehmen zu können.

2.4. Wohnungssuche

Nach meiner Einschreibung an der University of Split erhielten alle internationalen Studierenden einen Housing Guide mit hilfreichen Informationen zur Wohnungssuche. Ich selbst fand meine Unterkunft über Facebook. Viele meiner Freunde hatten dabei sehr gute Erfahrungen gemacht. In meinem Fall gestaltete sich die Situation mit der Vermieterin allerdings etwas schwieriger. Im Laufe des Semesters stellte sich heraus, dass sie bei Studierenden bereits einen entsprechenden Ruf hatte und Zusagen oder Absprachen nicht immer zuverlässig einhielt. Trotz einiger Herausforderungen konnte ich die Situation letztendlich gut lösen. Rückblickend würde ich zukünftigen Studierenden empfehlen, sich genügend Zeit für die Wohnungssuche zu nehmen und verschiedene Angebote miteinander zu vergleichen.

2.5. Finanzierung

Da meine Entscheidung für das Auslandssemester relativ kurzfristig fiel, war ich für viele Stipendien und Förderprogramme bereits zu spät dran. Ich beantragte deshalb lediglich den Reisekostenzuschuss, der mir auch bewilligt wurde. Die übrigen Kosten finanzierte ich durch eigene Ersparnisse sowie die Unterstützung meiner Eltern.

2.6. Versicherung

Für meinen Aufenthalt schloss ich keine zusätzliche Auslandsrankenversicherung ab, da ich bereits privat in Südtirol versichert war und diese Versicherung auch während meines Aufenthaltes gültig war. Glücklicherweise musste ich während des gesamten Semesters keine medizinischen Leistungen in Anspruch nehmen.

2.7. Sprachkurs

Zu Beginn des Semesters wurde kein separater Intensivsprachkurs angeboten (soweit ich mitbekommen habe). Während des Semesters bestand jedoch die Möglichkeit, einen Kroatisch-Sprachkurs zu besuchen. Für Erasmus-Studierende war dieser kostenlos. Ob dies auch für Freemover galt, weiß ich nicht genau – hier würde ich zukünftigen Studierenden empfehlen, direkt bei der Universität nachzufragen.

Ich selbst nahm nicht am Sprachkurs teil, da dieser recht zeitintensiv war und eine regelmäßige Anwesenheit erforderte. Mit meinem Stundenplan ließ sich dies nur schwer vereinbaren. Da an der Universität sowie im Alltag nahezu alle sehr gut Englisch sprechen, kam ich dennoch problemlos zurecht.

3. Vor Ort

3.1. Orientation Days

Die Orientation Days waren für mich der perfekte Einstieg in das Auslandssemester. Bereits in den ersten Tagen hatte man die Möglichkeit, viele andere internationale Studierende kennenzulernen. Dadurch entstanden sehr schnell erste Freundschaften, mit denen man später den Großteil des Semesters verbrachte. Das Programm war abwechslungsreich gestaltet. Neben Informationsveranstaltungen über die Universität und das Leben in Split wurden verschiedene Aktivitäten organisiert, darunter eine Stadtführung durch Split, eine Stadionbesichtigung, gemeinsame Partys sowie ein Ausflug nach Zadar. Gerade diese Veranstaltungen erleichterten das Kennenlernen enorm und nahmen einem die Unsicherheit der ersten Tage.

Besonders hilfreich war außerdem die WhatsApp-Gruppe des Erasmus Student Networks (ESN). Dort wurden regelmäßig Veranstaltungen, Ausflüge und wichtige Informationen veröffentlicht. So war man jederzeit auf dem aktuellen Stand und konnte spontan an Aktivitäten teilnehmen.

3.2. Buddy Programm

An der University of Split wurde auch ein Buddy-Programm angeboten. Einige meiner Freunde nutzten dieses Angebot und machten damit sehr gute Erfahrungen. Ich selbst nahm daran jedoch nicht teil, da ich bereits während der Orientation Days schnell Anschluss gefunden hatte. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer des ESN waren während des gesamten Semesters sehr engagiert und standen bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

3.3. Mobilität vor Ort

Innerhalb der Stadt bewegte ich mich hauptsächlich zu Fuß oder mit dem Bus. Als Studierende erhielten wir eine kostenlose Buskarte, wodurch sich nahezu alle Ziele unkompliziert erreichen ließen – auch wenn die Busse gelegentlich etwas Verspätung hatten. Ein Fahrrad nutzte ich während meines Aufenthalts kaum. Im Vergleich zu Städten wie München ist Split nicht besonders fahrradfreundlich. Es gibt nur wenige Radwege, viele Straßen sind steil und die Autofahrer nehmen auf Radfahrer oft wenig Rücksicht. Zwar gibt es Bike-Sharing-Angebote, diese eignen sich meiner Meinung nach jedoch eher für gelegentliche Fahrten als für den täglichen Weg zur Universität. Vor allem abends, beispielsweise nach dem Ausgehen, nutzten wir häufig gemeinsam ein Uber. Da sich die Fahrtkosten auf mehrere Personen verteilten, kostete die Fahrt meist nur etwa 2 bis 3 Euro pro Person und war somit eine sehr günstige und praktische Alternative.

3.4. Essen und Trinken

Split bietet ein sehr vielfältiges gastronomisches Angebot. Neben der kroatischen und mediterranen Küche findet man zahlreiche italienische, asiatische und internationale Restaurants. Dadurch wird das Essen auch über mehrere Monate hinweg nie eintönig.

Für den täglichen Einkauf nutzte ich überwiegend Supermärkte wie Spar, Lidl oder Kaufland. Außerdem gibt es Filialen von dm, BIPA und Müller, in denen ebenfalls Lebensmittel erhältlich sind. Daneben existieren kleinere kroatische Supermärkte, die ich jedoch eher selten besuchte, da viele Produkte dort etwas teurer waren.

Besonders im Frühling und Frühsommer lohnt sich ein Besuch auf dem Markt, auf dem frisches Obst und Gemüse aus der Region angeboten werden. Dort konnte man saisonale Produkte in sehr guter Qualität kaufen.

3.5. Freundschaften

Einer der schönsten Aspekte meines Auslandssemesters waren die Menschen, die ich kennenlernen durfte. Innerhalb kürzester Zeit entstand eine große internationale Freundesgruppe. Die meisten meiner Freunde waren Erasmus-Studierende aus verschiedenen europäischen Ländern, unter anderem aus Deutschland, Österreich, Tschechien, den Niederlanden, Frankreich und Finnland. Auch mit meiner Mitbewohnerin aus Prag verstand ich mich von Anfang an sehr gut.

Wir verbrachten fast jeden Tag gemeinsam – sei es an der Universität, beim Sport, beim gemeinsamen Kochen, am Strand oder auf Reisen. Gerade dieser internationale Austausch machte das Semester für mich besonders wertvoll. Man lernte nicht nur neue Kulturen kennen, sondern entwickelte auch Freundschaften, die hoffentlich noch lange bestehen bleiben.

3.6. Freizeit und Reisen

Neben dem Studium blieb genügend Zeit, Split, Kroatien und die umliegenden Regionen zu entdecken. Ich hatte mir vor Beginn des Semesters kein festes Budget gesetzt. Rückblickend würde ich jedoch empfehlen, ausreichend Geld für Freizeitaktivitäten einzuplanen. Besonders Ausflüge, Restaurantbesuche und das Nachtleben summieren sich über mehrere Monate stärker, als man zunächst erwartet. Die Lebenshaltungskosten in Split sind insgesamt nicht wesentlich günstiger als in München – zumindest was Einkaufen, Essen gehen und das Feiern betrifft. Deutlich günstiger sind hingegen die Mietkosten, die Mobilität vor Ort sowie viele Freizeitangebote. Wie viel Budget letztendlich benötigt wird, hängt natürlich stark von den persönlichen Interessen und der Gestaltung der Freizeit ab.

Gleichzeitig gibt es viele Möglichkeiten, die Freizeit kostengünstig oder sogar kostenlos zu verbringen. Gemeinsam mit Freunden besuchte ich regelmäßig einen Sportkurs der Universität. Außerdem bietet der neu gestaltete Strand Žnjan zahlreiche kostenlose Sportmöglichkeiten wie Volleyballfelder, Laufstrecken und Fitnessbereiche im Freien. Auch ein Tag am Strand oder ein Spaziergang entlang der Promenade gehören zu den schönsten Freizeitaktivitäten in Split und kosten nichts. Die Kombination aus Studium, Sport, Meer, Strand und gemeinsamen Unternehmungen mit Freunden sorgte für einen abwechslungsreichen Alltag und machte das Auslandssemester für mich besonders lebenswert.

4. Studium vor Ort

Während meines Auslandssemesters belegte ich insgesamt fünf Lehrveranstaltungen an der Faculty of Economics, Business and Tourism. Die Kurse fanden vollständig auf Englisch statt und umfassten zusammen die erforderlichen ECTS-Punkte für mein Learning Agreement.

Meine belegten Kurse waren:

- Business Planning
- Destination Marketing
- Croatian Economy
- Entrepreneurial Planning
- Quality Management

Insgesamt war ich positiv überrascht vom Niveau und der Qualität der Lehrveranstaltungen. Vor meiner Abreise wusste ich kaum, was mich an der Universität erwarten würde. Umso erfreulicher war es, festzustellen, dass alle Professorinnen und Professoren sehr gutes Englisch sprachen und den Unterricht praxisnah gestalteten. Viele Inhalte wurden anhand aktueller Beispiele vermittelt und regelmäßig durch Gruppenarbeiten, Präsentationen oder Diskussionen ergänzt. Dadurch war der Unterricht abwechslungsreicher, als ich es teilweise aus den ersten Semestern an der Hochschule München gewohnt war.

Besonders gut gefiel mir der Kurs Entrepreneurial Planning, der mein persönlicher Lieblingskurs war. Die Professorin verfügte über viel praktische Erfahrung und gestaltete ihre Vorlesungen sehr strukturiert und verständlich. Anstelle einer klassischen Abschlussprüfung arbeiteten wir während des gesamten Semesters an einer eigenen Start-up-Idee, die wir Schritt für Schritt weiterentwickelten. Dadurch konnte das Gelernte direkt angewendet werden, was den Kurs besonders praxisorientiert machte. Aus diesem Fach habe ich persönlich am meisten mitgenommen.

Ebenfalls sehr interessant war der Kurs Quality Management. Auch hier überzeugte die junge Professorin mit einer modernen Art zu unterrichten. Sie bezog die Studierenden aktiv in den Unterricht ein und erklärte die Inhalte sehr verständlich. Zur Prüfungsleistung gehörten sowohl eine Präsentation als auch eine schriftliche Prüfung. Wie in den meisten anderen Kursen bestand außerdem eine Anwesenheitspflicht von mindestens 50 Prozent.

Die Kurse Destination Marketing und Business Planning würde ich auf einer ähnlichen Stufe einordnen. Beide behandelten spannende Inhalte und vermittelten wichtige Grundlagen. Im Kurs Destination Marketing präsentierten jede Woche verschiedene Studierende aktuelle Themen, wodurch der Unterricht sehr abwechslungsreich war.

Besonders positiv fand ich die Prüfungsform. Die Klausur bestand überwiegend aus offenen Fragen, sodass nicht ausschließlich auswendig gelerntes Wissen abgefragt wurde. Vielmehr musste man Zusammenhänge verstehen und eigene Antworten formulieren. Dadurch setzte man sich intensiver mit den Inhalten auseinander.

Im Fach Business Planning war der Professor fachlich sehr kompetent und vermittelte die Inhalte gut. Teilweise wirkte der Unterricht jedoch etwas weniger strukturiert und vor den Prüfungen erzeugte er häufig unnötig viel Druck. Rückblickend stellte sich jedoch heraus, dass die Prüfungen gut machbar waren und die meisten Studierenden den Kurs ohne größere Schwierigkeiten bestanden.

Am wenigsten interessant empfand ich den Kurs Croatian Economy. Dies lag allerdings weniger am Inhalt als an der Gestaltung der Lehrveranstaltung. Die Vorlesung fand montagsmorgens um 8:00 Uhr statt und verlief meist eher klassisch und wenig abwechslungsreich. Dennoch lernte ich viel über die wirtschaftliche Entwicklung Kroatiens, seine Regionen sowie aktuelle wirtschaftspolitische Herausforderungen. Besonders positiv war, dass der Professor sehr fair bewertete. Für die Präsentation konnte man aus einer Vielzahl interessanter Themen wählen, und vor den Klausuren stellte er eine Liste möglicher Prüfungsfragen zur Verfügung. Dadurch konnte man sich gezielt vorbereiten und die Inhalte gut verstehen.

Insgesamt unterschied sich das Studiensystem deutlich von meinem Studium an der Hochschule München. Das Semester war in zwei Abschnitte unterteilt, sodass häufig bereits zur Mitte des Semesters erste Prüfungen stattfanden. Ergänzend dazu gab es während des Semesters regelmäßig kleinere Abgaben, Präsentationen oder Gruppenarbeiten. Dadurch verteilte sich der Arbeitsaufwand gleichmäßiger über das gesamte Semester und konzentrierte sich nicht ausschließlich auf die Prüfungsphase. Dieses System empfand ich als sehr angenehm, da man kontinuierlich am Stoff arbeitete und am Ende weniger Lernstress hatte.

Parallel zu meinem Auslandssemester belegte ich keine Module an der Hochschule München. So konnte ich mich vollständig auf mein Studium in Split konzentrieren und gleichzeitig genügend Zeit nutzen, um Land, Leute und Kultur kennenzulernen.

5. Persönliches Fazit

Rückblickend war mein Auslandssemester in Split eine der schönsten Erfahrungen meines Studiums. Da ich im Vorfeld nur wenige Erwartungen hatte und kaum Informationen über die Universität finden konnte, wurde ich in vielerlei Hinsicht positiv überrascht. Mein Ziel war es, neue Menschen kennenzulernen, eine andere Kultur zu erleben und gleichzeitig mein Studium erfolgreich fortzusetzen – all das hat sich voll und ganz erfüllt. Besonders stolz bin ich darauf, alle belegten Kurse erfolgreich abgeschlossen zu haben. Im Nachhinein hätte ich lediglich im Learning Agreement angeben sollen, dass ich die Noten an die Hochschule München übertragen lassen möchte.

Die größte Herausforderung war zunächst, mich auf dem Campus zurechtzufinden und kurz vor der Abreise aufgrund eines Wasserschadens kurzfristig eine neue Unterkunft zu organisieren. Beide Situationen ließen sich jedoch schnell lösen, sodass ich mein Semester ohne größere Probleme genießen konnte. Mein persönliches Highlight war das gemeinsame Abschlusswochenende mit meiner internationalen Freundesgruppe auf der Insel Hvar. Dort konnten wir die vergangenen Monate noch einmal gemeinsam Revue passieren lassen und unser Auslandssemester perfekt ausklingen lassen.

6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Ich würde mich jederzeit wieder für die University of Split entscheiden. Die Kursauswahl war für mich ideal, da sie eine gute Balance zwischen Studium und Freizeit bot. So blieb genügend Zeit, um Split, Kroatien und die Umgebung zu entdecken, ohne dass das Studium zu kurz kam. Anders machen würde ich lediglich die Wohnungssuche. Rückblickend würde ich mir dafür mehr Zeit nehmen und verschiedene Angebote sorgfältiger vergleichen, bevor ich mich entscheide.

Allen zukünftigen Studierenden kann ich empfehlen, möglichst offen auf andere Menschen zuzugehen und an den Veranstaltungen der Orientation Days teilzunehmen. Gerade dort entstehen die ersten Freundschaften, die das gesamte Semester prägen. Außerdem lohnt es sich, genügend Budget für Ausflüge, gemeinsame Aktivitäten und Restaurantbesuche einzuplanen, da genau diese Erlebnisse das Auslandssemester zu einer unvergesslichen Erfahrung machen. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der University of Split uneingeschränkt weiterempfehlen. Ich habe nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch persönlich wertvolle Erfahrungen gesammelt, internationale Freundschaften geschlossen und Erinnerungen geschaffen, die mich noch lange begleiten werden.



